

Editorial

Liebe Geschichtsinteressierte,

die ersten zwei Monate des historischen Jahres 2023 sind schon wieder vorbei. Historisch deshalb, da sich dieses Jahr die Hyperinflation, die die Weimarer Republik zu Beginn fest im Würgegriff hatte, zum hundersten Mal jährt. Nach dem im Februar zu Ende gegangenen Seminar zum Freistaat Braunschweig in der sog. Stabilisierungsphase der Weimarer Republik geht es nun in dem **regionalgeschichtlichen Jahr 2023** wie folgt weiter:

Im **März/ April** werden wir die letzten drei Jahre des Freistaats Braunschweig näher beleuchten.

Im Seminar von **Mai bis Juli**, quasi im Sommersemester, werden wir uns dann mit den Jahren 1933-45 in den Braunschweiger Landen beschäftigen.

Auf den folgenden Seiten erhalten Sie zu den eben vorgestellten Veranstaltungen wie gewohnt nähere Hinweise und die entsprechenden Kommentierungen, wie Sie es aus academia-Zeiten gewohnt sind. Und direkt im Anschluss auch die weitere Jahresplanung für den Rest des „**Sommersemesters und für das Wintersemester**“ 2023.

Da die Verpflichtung zur Einhaltung der Coronaregeln nun gesetzlich aufgehoben ist, gilt auch hier im Seminarraum nur noch die Freiwilligkeit zum Tragen einer Maske. Wer sich damit sicherer fühlt, ist herzlich eingeladen, diese Sicherheitsvorkehrung auch weiter zu nutzen. Das Desinfektionsmittel steht auch weiterhin zur Verfügung.

Einen schönen und hoffentlich baldigen Frühlingsbeginn mit Sonne, angenehm wärmenden Temperaturen, sprießender Vegetation und dem Frühlied der Amsel wünscht Ihnen

mit herzlichen Grüßen

Ihr

L.-Maximilian Rathke

In dieser Ausgabe

Editorial	1
Der Freistaat Braunschweig in der Zeit des Untergangs der Weimarer Republik, 1930-33	1/2
Das Braunschweiger Land während der Zeit des Nationalsozialismus, 1933-45	2
Vorschau auf das <i>regionalgeschichtliche Jahr 2023</i> in der <i>Zeitreise</i>	2
Historisches und Biographisches: Auswanderung und Gründung einer Klavierbaufirma vor 170 Jahren	2-4
In eigener Sache/ Impressum	4

1. Der Freistaat Braunschweig in der Zeit des Untergangs der Weimarer Republik, 1930-33

Mit diesem Seminarthema folgt der dritte Abschnitt zur Geschichte des Freistaates Braunschweig während der Weimarer Republik. In diesem Seminar soll es um die Entwicklungen im Freistaat in den letzten Jahren der Weimarer Demokratie gehen.

Ziel des Seminars ist es, den Entwicklungen des politischen, wirtschaftlich-sozialen und gesellschaftlichen Lebens im Braunschweiger Land während der zweiten Krise der Weimarer Republik auf die Spur zu kommen.

Erste einführende Literatur:

Jarck, Horst-Rüdiger/ Schildt, Gerhard (Hrsg.); Die Braunschweigische Landesgeschichte. Jahrtausendrückblick einer Region, Braunschweig: 2000

Winkler, Heinrich August; 1918-33. Die Geschichte der ersten deutschen Demokratie, München.1993

Termine: 20.3, 27.3, 3.4, 17.4 und 24.4.2023
montags, jeweils von 13.45 bis 15.15 Uhr
im Gemeindehaus, Ev. luth. Kirchengemeinde Dietrich Bonhoeffer zu Meverode,
Görlitzstr. 17

Teilnahmegebühr: € 60,00 p. P.

Anmeldeschluss: 13. März 2023

2. Das Braunschweiger Land während der Zeit des Nationalsozialismus, 1933-45

In diesem Seminar des Frühlings und Sommers wird es um die Entwicklung des Braunschweiger Landes in den zwölf Jahren des Nationalsozialismus im Deutschen Reich gehen.

Wie wurde u. a. die Gleichschaltung im Deutschen Reich und die sog. Neuordnung des Staates im Freistaat Braunschweig umgesetzt, in dem die Nationalsozialisten schon drei Jahre vor Hitlers Machtübernahme am Staatsministerium beteiligt wurden? Wie entwickelten sich Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in diesen Jahren im Braunschweiger Land? Wie wurde das Braunschweiger Land von den Kriegshandlungen des 1939 entfesselten Zweiten Weltkriegs betroffen?

Auch in diesem Seminar ist es das Ziel, die Entwicklungen des politischen, wirtschaftlich-sozialen und kulturellen Lebens in den Braunschweiger Landen der Jahre 1933-45 zu analysieren.

Erste einführende Literatur:

Jarck, Horst-Rüdiger/ Schildt, Gerhard (Hrsg.); Die Braunschweigische Landesgeschichte. Jahrtausendrückblick einer Region, Braunschweig: 2000

Bracher, Karl Dietrich; Die deutsche Diktatur. Entstehung, Struktur, Folgen des Nationalsozialismus, Köln: 1993

Termine: 8.5, 15.5, 22.5, 5.6, 12.6, 19.6, 26.6, 3.7, 10.7 und 17.7.2023

montags, jeweils von 13.45 bis 15.15 Uhr

im Gemeindehaus, Ev. Luth. Kirchengemeinde Dietrich Bonhoeffer zu Meverode,
Görlitzstr. 17

Teilnahmegebühr: € 80,00 p. P.

Anmeldeschluss: 1. Mai 2023

Vorschau auf das weitere *regionalgeschichtliche Jahr 2023* in der *Zeitreise*:

- 1. Vom Land Braunschweig auf dem Weg nach Niedersachsen, 1945-49** 14.8, 21.8, 28.8, 4.9, 11.9 und 18.9.2023
 - 2. Das Herzogtum Braunschweig von der Revolution von 1830 bis zum Deutschen Kaiserreich** 9.10, 16.10, 23.10, 6.11, 13.11, 20.11, 27.11, 4.12, 11.12 und 18.12.2023
-

Historisches und Biographisches: Auswanderung und Gründung einer Klavierbaufirma vor 170 Jahren

Am 5. März 1853 wurde in New York eine Klavierfabrik gegründet, die später unter „Steinway and Sons“ zu einer der größten Klavierfabriken der Welt avancieren und sich einen legendären Namen erwerben sollte.

Der achtzehn Jahre zuvor, am 5. März 1835, in Seesen am Harz geborene **Johann Heinrich Wilhelm Steinweg** war mit seinem Vater, dem Klavierbauer **Heinrich Engelhard Steinweg**, im Mai 1850 nach dem Scheitern der 1848er

Revolution nach New York ausgewandert. Johann Heinrich Steinweg hatte gerade die Bürgerschule in seiner Heimatstadt absolviert, als die Familie (Vater, Mutter und ein weiterer Bruder) in die Neue Welt aufbrach. Der Bruder Carl war schon 1849 ausgewandert, der älteste Bruder Carl Christian Friedrich Theodor Steinweg führte das Unternehmen seines Vaters zuerst in Seesen, dann ab 1855 in Wolfenbüttel und ab 1859 in Braunschweig weiter.

Die 1853 gegründete Firma sollte sehr schnell erfolgreich werden. Schon 1854 erhielten ihre Produkte Preise wie z. B. den bei der Gewerbeausstellung in Washington. Auch auf die Weltausstellungen in London und Paris (1862 und 1867) schafften es die Produkte von Steinway and Sons. Und bei Zeitgenossen wie Franz Liszt und Richard Wagner fanden die Klaviere eine große Anerkennung.

Johann Heinrich Wilhelm Steinweg, der nach seiner Einbürgerung in die Vereinigten Staaten seinen Namen in **William Steinway** übersetzte, war im kaufmännischen Bereich des Unternehmens tätig und ein sehr fleißiger und erfolgreicher Geschäftsmann.

Aufgrund seines wirtschaftlichen Erfolgs stand er in hohem Ansehen in seiner neuen Heimat, New York City. So wurde ihm angetragen, für das Amt des Mayors [Bürgermeisters] von NYC zu kandidieren. Eine diesbezügliche Kandidatur und eine damit verbundene mögliche Amtsübernahme scheiterten aber schon im Vorfeld, *„da er sich nicht zu politischen Ämtern entschließen konnte.“*¹ William Steinway brachte sich allerdings in seiner neuen Heimat über sein geschäftliches Engagement auch in wohlthätiger und geselliger Hinsicht ein. So war die Förderung des deutschen Vereinswesens und auch der deutschen Kunst in New York ein großes Anliegen für ihn. Da William Steinway den kaufmännischen Teil des Unternehmens führte, war 1865 nach dem Rückzug des Vaters aus dem Betrieb, die Leitung des technischen Betriebes neu zu besetzen. Zu diesem Zweck kam der älteste Sohn nach New York.

Carl Christian Friedrich Theodor Steinweg, der den Seesener Betrieb von seinem Vater übernommen und nach Braunschweig übersiedelt hatte, sollte diesen an den ehemaligen Teilhaber seines Vaters, *„W. Grotrian für 20.000 Taler verkaufen.“*² In seiner 15jährigen Zeit in den USA übersetzte Carl Steinweg ebenfalls seinen Namen in Steinway, bis er 1880 wieder nach Braunschweig zurückkehrte.

Hier lebte er noch neun Jahre und wohnte am Lessingplatz. Carl Steinweg gehörte bis zu seinem Tod am 26. März 1889 in Braunschweig der Gruppe der *„Kleiderseller“* an, nach denen der Kleidersellerweg benannt ist, der zum Tagungslokal dieser literarischen Donnerstagsgesellschaft führt: dem *„Grünen Jäger“* in Riddagshausen. Steinweg war bei den Kleidersellern in Gesellschaft von **Wilhelm Raabe** und dem Stadtarchivar Prof. Dr. **Carl Georg Ludwig Hänselmann**.

¹ Pracht, Manfred; Johann Heinrich Wilhelm Steinweg, in: Jarck, H.-R./ G. Scheel (Hrsg.); Braunschweigisches Biographisches Lexikon. 19. und 20. Jahrhundert, Hannover: 1996, S. 590/591

² ebenda; S. 591

Der mit seinen Eltern 1850 ausgewanderte **William Steinway** hatte sich in New York durch seine geschäftliche und karitative Tätigkeit ein so hohes Ansehen erworben, dass er einige Auszeichnungen erhielt wie z. B. die 1868 die große goldene Nationalmedaille vom schwedischen König Karl XV., 1890 den „**Titel eines Hoffabrikanten**“³ von Queen Victoria, 1867 die Mitgliedschaft in der Akademie der Künste in Berlin, 1894 die Ehrenmitgliedschaft an der St. Cäcilien Academie in Rom, 1888 die Ehrenbürgerschaft seiner Geburtsstadt Seesen und 1892 die Verleihung „**von Orden und anderen Ehren**“⁴ durch Wilhelm II.

Am 30. November 1896 starb Steinway in New York City. Das Unternehmen Steinway & Sons entwickelte sich zu einem im „**internationalen Konzertbetrieb**“⁵ führenden Unternehmen der Klavierhersteller.

In eigener Sache: Skripte als Abo ...

... dieses Angebot meiner Tätigkeit gibt es seit dem Jahr 2021.

Während die einzelnen Seminare mit ihren Vortragsthemen laufen, werden aus den Vorträgen Skripte erstellt: zum in Ruhe Nachlesen oder, wenn jemand nicht die Möglichkeit hat, am Seminar teilzunehmen, als literarisches Angebot, sich auf diese Weise mit den Themen zu beschäftigen.

Es liegen nun schon vor:

- (1) **zehn Skripte** zum Thema Geschichte und Entwicklung der Atlantischen Wertegemeinschaft;
- (2) **acht** zu den deutsch-amerikanischen Beziehungen in den 1920er Jahren;
- (3) **sechs** zum Jahr 1922 in der Geschichte des Freistaats Braunschweig und
- (4) **zehn** des Seminars zum Jahr 1932;
- (5) **sechs** Skripte zum Seminar zu den deutsch-amerikanischen Beziehungen im Zeitraum von 1933-45.
- (6) **die zehn Skripte** des Seminars zur Etablierung des Nationalsozialismus 1933/34.
- (7) **schon sechs der acht** Skripte zum Seminar zum Freistaat Braunschweig in der sog. Stabilisierungsphase der Weimarer Republik (im Januar/ Februar 2023).

Seit dem 1. Januar 2023 gilt für die Skripte, die seit dem 1.1.2023 entstehen:

Für **Seminarernehmer als Zusatzleistung** kosten immer **zwei Skripte € 25,00**; für Abonnenten, die **nicht am Seminar teilnehmen** können, beträgt der Abobeitrag für **je zwei Skripte € 30,00**. Die Honorare enthalten **jeweils 19% Umsatzsteuer**.

Impressum:

L.-Maximilian Rathke, M.A.
-freiberuflicher Historiker und Dozent-
Liegnitzstraße 24

38124 Braunschweig-Melverode
Tel. +49-531-601324
Fax. +49-531-602905
Mobil. +49-173-2410-784
E-Mail: Rathke.Buero@gmx.de
Webseite: <https://historikerbuero-rathke.jimdofree.com/>

Motto:

"That's history. Whenever we forget her unique presence she gives a lecture to us in good manners and respect!" (Robert J. Dole, 1923-2021 R.I.P.)

Für die **Skripte bis 2022 (1 bis 6)** gelten die **bekanntesten Preise: € 20,00 für damalige Seminarernehmer, € 25,00 für Abonnenten, die nicht an den Seminaren 2021 bis 2022 teilnehmen konnten**. Auch diese Honorare enthalten **jeweils 19% Umsatzsteuer**.

³ Pracht; William Steinway, in: Jarck/ Scheel (Hrsg.); a.a.O.; S. 591

⁴ ebenda; S. 591

⁵ Boestfleisch, Rainer; Heinrich Engelhard Steinweg, in: jarck/ Scheel (Hrsg.); a.a.O.; S. 591